

Empfohlene Veranstaltungen
(können in der AMM, nach Absprache, angerechnet werden):

DIENSTAG

10–12 Uhr

Unitobler, F-113

Übung

» EINFÜHRUNG IN DIE DIGITAL HUMANITIES «

Algorithmen und Computer dominieren unseren Alltag und auch in den Geisteswissenschaften wird seit einigen Jahren durch Forschende Rechnerleistung genutzt, um im digitalen Raum "Experimente" mit digitalen oder digitalisierten Materialien durchzuführen. Ein Ausgangspunkt bleiben dabei Texte und Bilder, die in quantitativ grossen Mengen zwecks neuer Interpretationen ausgewertet werden. Im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Beobachtungen ist die Auswertung dieser "Daten" weit weniger kanonisiert. Analysemodelle und -theorien (wie Stilometrie oder Distant Reading) werden ständig verworfen und neu propagiert. Darüber hinaus werden Verknüpfungen, Visualisierungen und Darstellungen möglich, die nach Auswertungen und neuen Narrativen verlangen.

Die Übung führt in die Digital Humanities ein und dient als «Hands-On» Veranstaltung, um den eigenen Umgang mit digitalen Materialien einzuüben und die jeweiligen Vorannahmen bei der Entwicklung von digitalen Tools, die medialen Umsetzungen und Auswertungen von Daten gesellschaftskritisch analysieren und kontextualisieren zu können. Gleichzeitig spielt die nachhaltige Aufbereitung von Daten und Algorithmen eine wichtige Rolle, die wiederholt angesprochen wird.

Informatische Vorkenntnisse sind keine gefordert, jedoch die Offenheit, mit Daten-, Text- und Bildbeständen zu spielen.

Prof. Dr. Tobias Mathias Hodel

3–5 ECTS

DONNERSTAG

10–12 Uhr

Unitobler, F 023

Vorlesung

» EINER SEI HERR. MONARCHISCHE HERRSCHAFT IM ALTERTUM «

Die Vorlesung zielt auf die vergleichende und diachrone Betrachtung der vielfältigen Formen monarchischer Herrschaft im Altertum. Dabei sollen die Pluralität der politisch-kulturellen Erscheinungen ebenso betrachtet werden wie die unterschiedlichen Versuche ihrer theoretischen Begründung. Das Interesse richtet sich jedoch nicht nur auf Idee und Legitimation monarchischer Herrschaft, sondern auch auf Formen, Bedingungen und Funktionen der Herrschaftspraxis. Monarchische Repräsentation, herrscherliches Zeremoniell und königliche Sakralisierung werden nicht ideologiekritisch dekonstruiert, sondern als Spiegel epochentypischer religiöser Vorstellungen, kultureller Konventionen und politisch-sozialer Erwartungen gesehen, deren Beachtung und Erfüllung eine entscheidende Voraussetzung dafür darstellten, dass Herrschaft durch Ausgleich und Konsens stabilisiert werden konnte.

Zur Einführung: S. Rebenich; J. Wienand, Monarchische Herrschaft im Altertum. Zugänge und Perspektiven, in: S. Rebenich, Monarchische Herrschaft im Altertum, Berlin/Boston 2017, 1-41.

[Diese Veranstaltung ist Teil des Forum Antike Bern.].

Prof. Dr. Stefan Rebenich

3 ECTS

FREITAG

10–12 Uhr

HG, Seminarraum 212

Vorlesung

» LV6/8: SCHRIFT- UND BUCHKULTUR IN DER ANTIKE «

Schreiben – ob analog oder digital – ist heute für die Mehrheit der Weltbevölkerung eine Selbstverständlichkeit, wenn auch längst nicht für alle. Aber Schrift musste erst einmal erfunden werden. Und das geschah zu unterschiedlichen Zeiten an unterschiedlichen Orten – oft wohl um Denkwürdiges für die betroffenen Gemeinschaften auch für die Nachwelt festzuhalten. Materielle Zeugen sind etwa Tontafeln, Stelen, Papyri oder Handschriften. In der Vorlesung wird die Entstehung von Schrift in verschiedenen vormodernen Kulturen und ihre Entwicklung zu einer "Buchkultur" mit ihren medialen Effekten auf die jeweilige Leserschaft aus der Perspektive verschiedener Disziplinen beleuchtet.

Lit. zur Einführung:

Art. Schrift in: Der neue Pauly, Bd. 11 (2001), Sp. 232-241 Harald Haarmann, Geschichte der Schrift, 5. Auflage, München 2017 Um Anmeldung wird gebeten. [Diese Veranstaltung ist Teil des Forum Antike Bern.].

Prof. Dr. Gerlinde Huber-Rebenich

3 ECTS